

Bertram Schmidt

Grenzen einer wissenschaftlichen Erkenntnis des Paranormalen aus der Sicht der Philosophie (Kant, Heidegger)

Vortrag im IGPP, Freiburg, 21. März 2023

Folgende Einleitung fehlt in der Aufzeichnung auf Youtube:

„Meine Damen und Herren,

die Parapsychologie, die Wissenschaft von den sogenannten „paranormalen“ Erscheinungen, wurde lange Zeit und wird teilweise bis heute beunruhigt durch die Tatsache, daß sie *keine verbindliche Theorie* ihres Gegenstandsgebietes besitzt, daß sie die Sachverhalte, die sie behandelt, *nicht erklären* kann. Ich möchte aus philosophischer Sicht, mit Hilfe von Gedanken Kants und Heideggers, beleuchten, warum das so ist, und nahelegen, daß es „paranormale“ empirische Phänomene gibt, die sich der wissenschaftlichen Erkenntnis *entziehen* und von denen es, in einem strengen Sinn, eine wissenschaftliche Erkenntnis *nicht geben kann*. Der Mangel an verbindlicher Theorie resultiert in diesen Fällen nicht aus dem Entwicklungsstand der Wissenschaft, sondern offenbart eine Grenze unseres Erkenntnisvermögens.

Auf die Verallgemeinerte Quantentheorie werde ich ausführlich eingehen, die einen neuen Ansatz einer Theorie des Paranormalen darstellt. Ich argumentiere scheinbar entgegengesetzt, meine aber, mit diesem Ansatz zusammenzutreffen, da ich von einem *klassischen* Theoriebegriff ausgehe.

Die Gedanken, die ich vortragen möchte, sind aus der Arbeit an meinem Buch über Totengeister hervorgewachsen. Ich beziehe mich *ausschließlich* auf Spontanphänomene, vorwiegend solche im Umkreis des Todes, wie Totenerscheinungen oder gewisse Formen von Spuk. Die experimentelle Parapsychologie *bleibt vollständig ausgeklammert*.“